AUSBILDUNGS RATGEBER

20503 · 33/2026



MOVE IT!

DEIN WEG IN DIE ZUKUNFT!

WITTICH MEDIEN

Eine Sonderveröffentlichung von LINUS WITTICH Medien KG
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

SCHÜTZ

#besser ausgebildet

2025 BESTE AZUBIS IHK Koblenz BEI UNS AUSGEBILDET

Lust auf eine Ausbildung oder ein duales Studium in einem internationalen Unternehmen, das dir beste Zukunftschancen bietet und auch noch ganz in deiner Nähe ist?

Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in Rheinland-Pfalz bieten wir dir vielfältige Chancen mit vielen beruflichen Perspektiven. Egal, ob du gleich praktisch in die Berufswelt einsteigen oder mit einem Studium beginnen möchtest – SCHÜTZ bietet dir den perfekten Start in deine Zukunft.









Welcher Bereich passt zu dir – IT, technisch oder kaufmännisch?

Ausbildung oder Studium? Finde es heraus!
SCHÜTZ bietet dir über 30 Ausbildungsmöglichkeiten.

Mehr erfahren oder direkt bewerben:
www.schuetz.net/ausbildung

Schütz GmbH & Co. KGaA
Schützstraße 12 · D-56242 Selters
Tel. +49 2626 77 0
E-Mail ausbildung@schuetz.net

Bauch & Müller Werbeagentur GmbH

FINDE DEINEN TRAUMJOB

INHALTSVERZEICHNIS

Nicht zögern - Zukunft beginnt jetzt!	4
Der frühe Vogel fängt den Wurm	5
Diese Wege führen zu einer Ausbildungsstelle	6
So finde ich den passenden Ausbildungsbetrieb	7
Einen guten Eindruck machen	8
Der moderne Lebenslauf	9
Dem Ausbildungsplatz ein Stück näher	10
Klarheit schaffen vor dem Karrierestart	12
Wenn der Start der Ausbildung kurz bevorsteht	14
Alternativen zur Ausbildung	15
Ausbildungsmöglichkeiten im sozialen Bereich	16
Checkliste für die Ausbildung	18



20503

IMPRESSUM

Druck:
LINUS WITTICH Medien KG
Europa-Allee 2, 54343 Föhren
Telefon 0 65 02 / 91 47 - 0
www.wittich.de

Fotos: KI-generiert
LINUS WITTICH Medien KG

Herausgeber:
LINUS WITTICH Medien KG
Rheinstraße 41, 56203 Höhr-Grenzhausen

Inhalt/Texte:
LINUS WITTICH Medien KG
Bundesagentur für Arbeit,
BERUFENET, BIBB
Stand (08/2026)

NICHT ZÖGERN – ZUKUNFT BEGINNT JETZT!



Die Schule ist (fast) geschafft – und jetzt? Studium oder Ausbildung?

Diese Frage beschäftigt viele von euch. Eine Entscheidung, die gut überlegt sein will, denn sie legt den Grundstein für eure berufliche Zukunft. Doch wusstet ihr, dass viele Unternehmen schon ein bis zwei Jahre im Voraus nach passenden Nachwuchskräften suchen?

Wer sich also rechtzeitig informiert, hat die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz in seinem Wunschberuf.

Genau dabei hilft euch diese Sonderbeilage – euer praktischer Leitfaden für den Einstieg ins Berufsleben. Hier findet ihr wertvolle Tipps zur Wahl zwischen Ausbildung und Studium, erfahrt, welche Berufe besonders gefragt sind, und bekommt eine Menge Infos rund um das Thema Bewerbung. Denn ein überzeugendes Anschreiben und ein sicherer Auftritt im Vorstellungsgespräch können den entscheidenden Unterschied machen!

Wer noch mehr wissen will, sollte unbedingt einen Blick auf

jobs-regional.de werfen.

Mit nur einem Klick landet ihr dort bei einem ausführlichen Ausbildungsguide, der euch weiterführende Tipps und Anregungen liefert. So seid ihr bestens gerüstet, um euren eigenen Karriereweg zu starten!

Egal, ob ihr euch für eine Ausbildung oder ein Studium entscheidet – das Wichtigste ist, dass ihr euren eigenen Weg geht und euch für das entscheidet, was euch wirklich interessiert. Die Zukunft gehört euch – macht das Beste daraus!

Euer Redaktionsteam

JOBS REGIONAL – AUSBILDUNGSGUIDE

Die Anlaufstelle für alle Fragen zu Ausbildung, Vergütung und Bewerbung

... für Rheinland-Pfalz, das Saarland, Hessen, Thüringen, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern hat LINUS WITTICH Medien das Portal „Jobs regional“ eingerichtet ➜ **www.jobs-regional.de**

Neben Stellenangeboten wird dazu auch ein **Ausbildungsguide** angeboten. Wir haben dir umfangreiche Informationen über verschiedene Ausbildungsjobs, die entsprechende Ausbildungsvergütung und viele weitere allgemeine und spezifische Informationen zur Ausbildung zusammengetragen.

Unser Highlight für dich:
Tipps zur passenden Bewerbung für deine Ausbildung inkl. ***Bewerbungsunterlagen zum Download.***

jobs-regional.de by LINUS WITTICH

DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM



Der Schulabschluss rückt näher, und mit ihm die Frage: Wann ist der richtige Zeitpunkt, um sich für eine Ausbildung zu bewerben? Eine späte Bewerbung kann dazu führen, dass viele interessante Ausbildungsplätze bereits vergeben sind. Wer hingegen frühzeitig seine Unterlagen einreicht, erhöht seine Chancen deutlich. Doch wann genau sollte man aktiv werden? Je nach Branche und Unternehmen gibt es unterschiedliche Bewerbungsfristen.

Viele große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen beginnen bereits ein Jahr vor Ausbildungsbeginn mit dem Auswahlverfahren. Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung, die im Sommer startet, sollten sich also idealerweise zwischen Sommer und Herbst des Vorjahres bewerben. Kleinere Betriebe oder Handwerksbetriebe haben oft kürzere Bewerbungsfristen und nehmen Bewerbungen teilweise bis wenige Monate vor Ausbildungsbeginn an.

Dennoch gilt: Wer früh dran ist, hat die größten Chancen. Je früher man sich bewirbt, desto mehr freie Ausbildungsplätze stehen zur Verfügung. Wer sich erst spät entscheidet, hat oft nur noch begrenzte Auswahl. Falls Unterlagen fehlen oder verbessert werden müssen, bleibt genügend Zeit, um Korrekturen vorzunehmen. Wer eine frühe Zusage hat, kann sich entspannt auf den Schulabschluss konzentrieren und muss sich keine Sorgen um die Zukunft machen. Ein früher Bewerbungsprozess gibt Zeit, sich auf Vorstellungsgespräche oder Auswahltests gezielt vorzubereiten. Viele Jugendliche neigen dazu, ihre Bewerbung aufzuschieben – ein riskantes Spiel. Kurz vor Fristende treffen oft besonders viele Bewerbungen bei den Unternehmen ein, was die Chancen auf eine Einladung zum Vorstellungsgespräch senkt. Zudem signalisiert eine späte Bewerbung weniger Interesse oder Engagement. Wer sich rechtzeitig bewirbt, zeigt Eigeninitiative und Motivation – zwei Eigenschaften, die Arbeitgeber besonders schätzen.

Ein guter Richtwert ist, die Bewerbungen etwa ein Jahr vor Ausbildungsbeginn abzuschicken. Wer sich im Sommer oder Herbst für eine Ausbildung im folgenden Jahr bewirbt, ist meist gut im Zeitplan. Manche Betriebe nehmen Bewerbungen sogar noch später an, aber darauf sollte man sich nicht verlassen. Es lohnt sich, sich über die Fristen des Wunschbetriebs frühzeitig zu informieren.

Mit Unterstützung von KI generiert





DIESE WEGE FÜHREN ZU EINER AUSBILDUNGSSTELLE

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um mit Unternehmen in Kontakt zu treten und sich über offene Stellen zu informieren. Hier einige der wichtigsten Wege, die zu einer Ausbildungsstelle führen: Viele Schulen veranstalten regelmäßig Infotage oder Ausbildungsmessen, bei denen Unternehmen und Institutionen ihre Ausbildungsangebote präsentieren. Größere Städte oder Regionen organisieren häufig Berufsmessen, auf denen Unternehmen, Handwerksbetriebe und Hochschulen sich vorstellen. Die Bundesagentur für Arbeit bietet umfassende Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle.

Über die Internetplattform www.arbeitsagentur.de lassen sich freie Ausbildungsplätze und duale Studiengänge finden. Die Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie die Handwerkskammern (HWK) sind zentrale Anlaufstellen für Ausbildungsinteressierte. Auf ihren Webseiten, insbesondere über die IHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de), finden sich Tausende offene Ausbildungsplätze und Praktikumsstellen. Viele Unternehmen veröffentlichen ihre Ausbildungsangebote direkt auf ihren Webseiten. Ein Blick in die Karriereseiten großer und mittelständischer Betriebe lohnt sich immer.

Zudem bieten Jobportale wie www.azubiyo.de, www.aubi-plus.de oder www.ausbildung.de eine große Auswahl an freien Ausbildungsplätzen. Immer mehr Unternehmen nutzen Plattformen wie LinkedIn, Xing oder Instagram, um potenzielle Auszubildende anzusprechen. Dort werden nicht nur Stellenanzeigen veröffentlicht. Es gibt auch Einblicke in den Arbeitsalltag. Ein Praktikum bietet eine hervorragende Möglichkeit, einen Beruf und ein Unternehmen kennenzulernen. Viele Unternehmen übernehmen Praktikantinnen und Praktikanten später als Auszubildende, wenn sie sich bewähren.

Auch das persönliche Umfeld kann eine wichtige Rolle spielen. Familie, Freunde oder Bekannte haben oft Kontakte zu Unternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten. Nicht alle Ausbildungsplätze werden öffentlich ausgeschrieben. Eine Initiativbewerbung kann sich lohnen, wenn ein bestimmtes Unternehmen besonders interessant erscheint. Mit diesen Wegen stehen Ausbildungssuchenden viele Möglichkeiten offen, um die passende Lehrstelle zu finden.

Es lohnt sich, verschiedene Ansätze zu kombinieren und aktiv auf Unternehmen zuzugehen.

Mit Unterstützung von KI generiert



SO FINDE ICH DEN PASSENDEN AUSBILDUNGSBETRIEB



Die Wahl des richtigen Ausbildungsbetriebs ist eine der wichtigsten Entscheidungen auf dem Weg ins Berufsleben.

Neben Online-Recherchen und Bewerbungsverfahren spielen persönliche Gespräche eine entscheidende Rolle. Besonders wertvoll sind die Erfahrungen aktueller oder ehemaliger Auszubildender, die einen authentischen Einblick in den Alltag des Unternehmens geben können. Das ist oft aufschlussreicher als jede Hochglanzbroschüre oder Firmenwebsite. Sie können viele Informationen darüber geben, wie die Ausbildung tatsächlich abläuft: Wie ist das Arbeitsklima? Wie gut sind die Betreuung und Unterstützung durch die Ausbilder? Gibt es Übernahmechancen nach der Ausbildung? Wie abwechslungsreich sind die Aufgaben? Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten? Werden Azubis gefördert oder nur als günstige Arbeitskräfte eingesetzt?

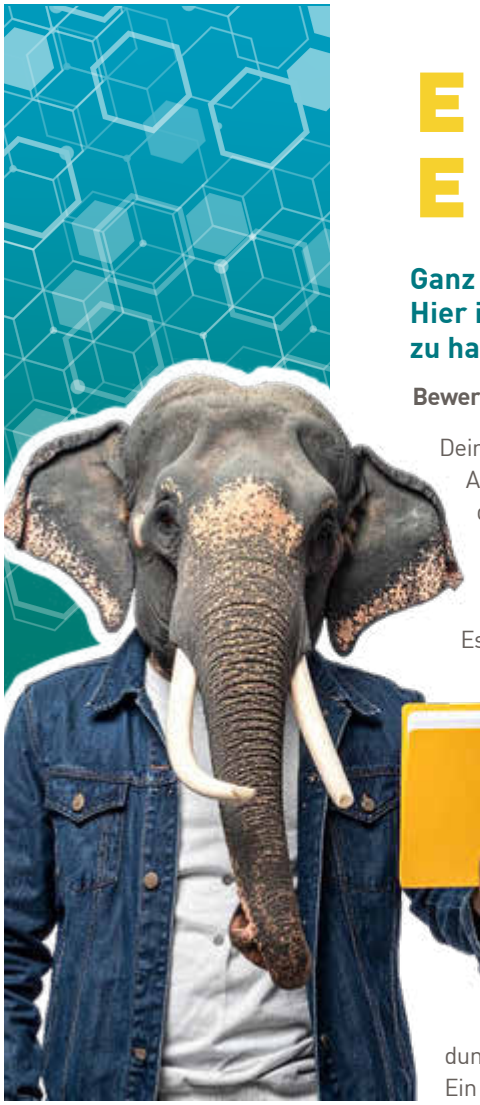
Viele Azubis sind offen und ehrlich, wenn sie nach ihren Erfahrungen gefragt werden – insbesondere, wenn sie nicht mehr im Unternehmen tätig sind. Unzufriedenheit zeigt sich oft in hohen Abbruchquoten, die ebenfalls ein Indikator für eine problematische Ausbildung sein können. Neben Gesprächen mit Azubis gibt es weitere objektive Kriterien, die bei der Entscheidung helfen: Branche und Zukunftsperspektiven: Ist der Beruf zukunftssicher? Betriebsgröße: Große Unternehmen bieten oft strukturierte Programme, kleine Betriebe eine familiäre Atmosphäre. Standort: Ist der Betrieb gut erreichbar oder bedeutet er lange Fahrtzeiten? Ausbildungsinhalte: Werden alle wichtigen Inhalte vermittelt? Zusätzliche Benefits: Gibt es Azubi-Tickets, Vergünstigungen oder Weiterbildungen?

Die Wahl des richtigen Ausbildungsbetriebs sollte nicht nur auf Broschüren oder Stellenanzeigen basieren. Persönliche Gespräche mit aktuellen oder ehemaligen Azubis bieten oft die ehrlichsten Einblicke und helfen, eine fundierte Entscheidung zu treffen.
Die wichtigste Regel:
Gut informieren, nachfragen
und nicht vorschnell entscheiden.

Mit Unterstützung von KI generiert







EINEN GUTEN EINDRUCK MACHEN

Ganz am Anfang steht deine Bewerbung bei den Ausbildungsbetrieben. Hier ist es nicht nur wichtig, alle aussagekräftigen Unterlagen beisammen zu haben, sondern auch die Bewerbungsfristen einzuhalten!

Bewerbungsmappe

Deine Bewerbung ist der erste Schritt in den Ausbildungsbetrieb. Achte auf vollständige Unterlagen und Bewerbungsfristen. Die Mappe enthält: Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse. Vermeide Rechtschreibfehler, Flecken oder Eselsohren.

Nutze edle Klemmmappen oder Einlegesysteme. Im Anschreiben stellst du dar, wer du bist, warum du dich bewirbst und welche Stärken du mitbringst – maximal eine DIN-A4-Seite. Der Lebenslauf (tabellarisch oder ausführlich) listet Schulbildung, Praktika, Abschlüsse und Hobbys auf. Ein Foto sollte aktuell, professionell und seriös sein – keine Schnappschüsse oder Social-Media-Bilder. Bei Online-Bewerbungen: Anhänge als PDF, keine aufwendigen Formatierungen, nutze eine seriöse E-Mail-Adresse. Gib in der Betreffzeile klar an, worauf du dich bewirbst. Und wenn du nach einigen Wochen keine Rückmeldung bekommst: Trau dich, freundlich nachzufragen.

Vorstellungsgespräch

Es ist schon ein toller Erfolg, wenn Du bei einem Betrieb zum Bewerbungsgespräch eingeladen wirst. Nun bekommst Du die Chance Dich zu beweisen und solltest Dich deswegen gründlich auf das Gespräch vorbereiten. Informiere Dich über die Firma und den zu erlernenden Beruf.

Ein wichtiger Punkt ist der Dresscode, kleide Dich entsprechend des Berufs, auf den Du Dich beworben hast. Eine Bürokauffrau sollte beispielsweise nicht in Jeans und T-Shirt kommen und ein Maler nicht unbedingt in Anzug und Krawatte.

Mit Unterstützung von KI generiert




Wir suchen zum 01.08.2027
Auszubildende zum

Fahrzeuglackierer und Karosserie- & Fahrzeugbau-mechaniker (m/w/d)



WEISSENFELS
Karosserie - Lackier - Technik

Wilsberger Str. 2 | 53567 Asbach | Tel. 02683 31297 | info@autounfall-weissenfels.de | www.autounfall-weissenfels.de

DER MODERNE LEBENSLAUF

Wer sich um einen Ausbildungsplatz bewirbt, kommt am Lebenslauf nicht vorbei. Für viele Personaler ist er sogar das wichtigste Dokument einer Bewerbung. Umso entscheidender ist es, dass der Lebenslauf alle relevanten Informationen klar, strukturiert und fehlerfrei präsentiert.

Der moderne Lebenslauf folgt dabei festen Regeln – mit etwas Sorgfalt lässt sich leicht ein professioneller Eindruck hinterlassen.

Der Aufbau:
Tabellarisch, nicht chronologisch rückwärts

Der Lebenslauf wird heute fast ausschließlich in tabellarischer Form verfasst.
Die einzelnen Stationen – Schulbildung, Praktika, Nebenjobs – werden dabei antichronologisch geordnet.
Das bedeutet: Die aktuellste Erfahrung steht jeweils oben.

Die wichtigsten Rubriken auf einen Blick:

- Persönliche Daten: Vor- und Nachname Geburtsdatum und -ort, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
- Optional: Staatsangehörigkeit,
- Familienstand (heute nicht mehr zwingend erforderlich)
- Schulbildung: Schulname, Ort, Abschlussart und (voraussichtliches), Abschlussdatum, ggf. besondere Schwerpunkte oder Leistungskurse:
- Praktische Erfahrungen, Schülerpraktika
- Nebenjobs oder freiwilliges Engagement

Genaue Angaben:

- Zeitraum, Tätigkeit, ggf. kurze Beschreibung der Aufgaben
- Kenntnisse, Fähigkeiten und Sprachkenntnisse (mit Einstufung: z. B. „Englisch – gut in Wort und Schrift“)
- EDV-Kenntnisse (z. B. MS Office, Tabellenkalkulation, spezielle Programme)

Weitere relevante Kompetenzen (z. B. handwerkliche Fähigkeiten, Soft Skills, Führerschein) Hobbys und Interessen (optional) nur, wenn sie etwas über die Persönlichkeit oder relevante Fähigkeiten verraten. Vorsicht bei Standardfloskeln wie „Lesen, Musik hören“!
Datum und Unterschrift am Ende des Dokuments: Ort, Datum, eigenhändige Unterschrift (bei Online-Bewerbungen eingescannt)

Mit Unterstützung von KI generiert

MERTGEN

Bauen Sie doch, was Sie wollen! Aber mit uns.

Hallenbau | Ingenieurbau | Hochbau
Bau-Kundendienst | Schlüsselfertigbau

www.mertgen.de

DEM AUSBILDUNGSPLATZ EIN STÜCK NÄHER

Ob klassisches Vorstellungsgespräch, Auswahlrunde oder kurzes Kennenlernen beim Praktikum – der erste persönliche Eindruck zählt. Wer hier patzt, riskiert Chancen auf eine Ausbildung, selbst bei guten Noten und einem überzeugenden Lebenslauf.

Was es zu beachten gilt, um typische Fehler zu vermeiden, zeigt dieser Überblick.

Vorbereitung ist mehr als die halbe Miete

Ein häufiger Fehler: Bewerber erscheinen unvorbereitet. Dabei ist es unerlässlich, sich vor dem Gespräch über das Unternehmen und den Ausbildungsberuf zu informieren. Wer keine Ahnung hat, was genau die Firma macht oder welche Aufgaben der Beruf umfasst, signalisiert mangelndes Interesse.

Pünktlichkeit – ein Muss

Zuspätkommen gilt als eines der schwersten Fettnäpfchen. Wer zu spät erscheint, wirkt unzuverlässig.

Kleidung: angepasst, nicht übertrieben

Was man trägt, sagt viel aus – auch, wie gut man den Betrieb und seine Kultur einschätzt. Während im Handwerksbetrieb gepflegte, aber praktische Kleidung angemessen ist, darf es in einem Bankhaus formeller zugehen.

Körpersprache und Auftreten

Ein fester Händedruck, Blickkontakt und eine offene Haltung signalisieren Selbstbewusstsein. Wer in sich zusammensinkt oder unruhig mit den Fingern spielt, wirkt unsicher oder unkonzentriert.

Ehrlichkeit statt Floskeln

Auf Standardfragen wie „Warum möchten Sie diesen Beruf erlernen?“ oder „Was sind Ihre Stärken?“ sollten Bewerber vorbereitet sein – aber bitte nicht mit auswendig gelernten Phrasen.

Fragen stellen – Interesse zeigen

Am Ende des Gesprächs folgt oft die Einladung, selbst Fragen zu stellen. Diese Möglichkeit sollte man nutzen. Aber Vorsicht: Fragen zu Urlaub oder Gehalt sollten, wenn überhaupt, sehr sensibel gestellt werden.

Nach dem Gespräch: ein Dankeschön schadet nie

Ein kurzes, höfliches Dankeschön – per E-Mail oder handschriftlich – kann positiv nachwirken. Es zeigt Wertschätzung und bleibt im Gedächtnis.

Mit Unterstützung von KI generiert

DEIN WEG IN DIE ZUKUNFT!

Starte deine Zukunft
mit einer Ausbildung bei meta Trennwandanlagen!

meta PRIVACY SOLUTIONS

Du möchtest einen Beruf mit Zukunft erlernen, in einem modernen Unternehmen arbeiten und von Anfang an Teil eines motivierten Teams sein? Dann bist du bei uns genau richtig!



Starte mit uns deine Karriere als:

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Holzmechaniker:in
- Elektroniker:in

Bewirb Dich gleich jetzt ...

- qualifizierte Ausbildung
- familiäres und freundliches Arbeitsumfeld
- Firmen-Events
- Azubi-Projekte
- Jobrad
- Teambuilding
- Fitnessangebote
- Geburtstagsgeschenke
- Wasser-, Kaffee- und Obst-Flat
- leihweise Tablet oder PC
- diverse Prämien
- 30 Tage Urlaub
- Übernahmemöglichkeit

Hörakustiker/in
Ein Beruf mit Zukunft!
Klick Dich rein

BECKER HÖRAKUSTIK

www.beckerhoerakustik.de

Bock auf Ausbildung?

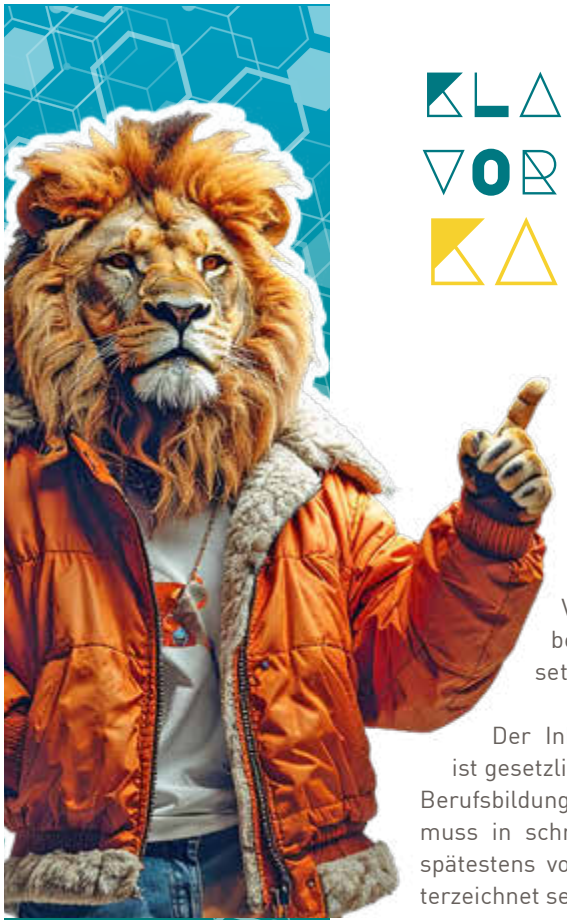
Führerschein for free –
und ein starkes Azubi-Team.



Bewirb dich jetzt!

evm.de/karriere

evm Gruppe



KLARHEIT SCHAFFEN VOR DEM KARRIERESTART:

Der Ausbildungsvertrag ist die Grundlage jeder betrieblichen Ausbildung. Er regelt die Rechte und Pflichten beider Seiten – des Auszubildenden und des Ausbildungsbetriebs. Deshalb ist es wichtig, den Vertrag sorgfältig zu prüfen, bevor man seine Unterschrift setzt.

Der Inhalt des Ausbildungsvertrags ist gesetzlich geregelt – insbesondere im Berufsbildungsgesetz (BBiG). Der Vertrag muss in schriftlicher Form vorliegen und spätestens vor Beginn der Ausbildung unterzeichnet sein.

Zu den verpflichtenden Inhalten gehören:

- Art, sachliche und zeitliche Gliederung sowie Ziel der Berufsausbildung: Der Vertrag muss klar benennen, welchen Beruf man erlernt, welche Ausbildungsstationen durchlaufen werden und welche Qualifikationen dabei vermittelt werden sollen.
- Beginn und Dauer der Ausbildung: Die Ausbildungszeit ist je nach Beruf unterschiedlich lang. Verkürzungen sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich.
- Ausbildungsvergütung: Der Vertrag muss eine monatliche Bruttovergütung ausweisen. Diese richtet sich oft nach Tarifverträgen und steigt in der Regel mit jedem Ausbildungsjahr.



- Arbeitszeit: Auch die tägliche und wöchentliche Arbeitszeit wird festgelegt. Für Minderjährige gelten besondere Regelungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz.
- Urlaubsanspruch: Der gesetzliche Mindesturlaub beträgt für Minderjährige je nach Alter zwischen 25 und 30 Tagen pro Jahr. Auch für Volljährige muss der Urlaubsanspruch im Vertrag benannt sein.
- Kündigungsregelungen: Der Vertrag muss Informationen über mögliche Kündigungsfristen und -gründe enthalten. Während der Probezeit (mindestens ein, maximal vier Monate) ist eine Kündigung ohne Angabe von Gründen möglich.
- Pflichten des Auszubildenden und des Ausbildenden: Dazu zählen etwa die Pflicht zur Teilnahme am Berufsschulunterricht und zur Führung eines Berichtshefts (Azubi) sowie die Verpflichtung zur qualifizierten Ausbildung und Fürsorgepflicht (Betrieb).



Auf diese Punkte sollten Auszubildende besonders achten:

- Ausbildungsinhalte und -struktur: Stimmen die im Vertrag angegebenen Inhalte mit dem offiziellen Ausbildungsrahmenplan überein?
- Vergütung und Zusatzleistungen: Liegt die Vergütung mindestens auf tariflicher oder gesetzlicher Mindesthöhe? Sind zusätzliche Leistungen geregelt?
- Arbeitszeiten und Überstunden: Ist klar geregelt, wie viele Stunden pro Woche gearbeitet werden? Werden Überstunden dokumentiert und ausgeglichen?
- Probezeit und Kündigungsbedingungen: Eine zu lange oder nicht klar definierte Probezeit kann problematisch sein. Auch die Bedingungen für eine ordentliche Kündigung nach der Probezeit sollten nachvollziehbar sein.
- Weiterbildungs- oder Übernahmezusagen: Solche Versprechen sollten, wenn vorhanden, schriftlich im Vertrag oder in einer Zusatzvereinbarung festgehalten werden. Mündliche Zusagen gelten nicht.

Mit Unterstützung von KI generiert







WENN DER START DER AUSBILDUNG KURZ BEVORSTEHT

Der Schulabschluss ist geschafft, der Ausbildungsvertrag unterschrieben – und der Start ins Berufsleben steht unmittelbar bevor. Zwischen Vorfreude und Nervosität machen sich angehende Auszubildende Gedanken: Wie verhindere ich, gleich zu Beginn negativ aufzufallen? Typische Stolperfallen, die sich vermeiden lassen.

Unpünktlichkeit – der Klassiker unter den Fehltritten

Wer am ersten Tag zu spät kommt, setzt ein unvorteilhaftes Signal.
Anders als in der Schule wird in der Arbeitswelt Pünktlichkeit nicht als nette Tugend, sondern als Selbstverständlichkeit gesehen. Ein Puffer für den Arbeitsweg – insbesondere, wenn er neu ist – sollte eingeplant werden.

Unangemessene Kleidung – der erste Eindruck zählt

Der erste Eindruck entsteht in Sekunden – und Kleidung spielt dabei eine zentrale Rolle. Wer im Bewerbungsgespräch einen gepflegten Eindruck gemacht hat, sollte dieses Niveau beibehalten.

Passivität – Zurückhaltung ist nicht immer klug

Viele Auszubildende gehen mit dem Wunsch an den Start, nicht unangenehm aufzufallen. Doch wer sich in den ersten Tagen nur im Hintergrund hält, verschenkt die Chance, einen positiven Eindruck zu hinterlassen.

Privates Handy – ständige Erreichbarkeit fehl am Platz

In der Schule mag es Alltag gewesen sein, das Handy in der Pause zu checken oder auch mal während des Unterrichts einen Blick aufs Display zu werfen. Im Berufsalltag ist das private Smartphone während der Arbeitszeit tabu – es sei denn, es gibt explizite Ausnahmen.

Falscher Umgangston – Kollegialität mit Maß

In vielen Betrieben herrscht ein lockerer, kollegialer Ton.
Doch gerade neue Auszubildende sollten sich am Anfang zurückhalten, was Witze, Umgangssprache oder gar Duzen betrifft. Die richtige Balance zwischen Offenheit und professioneller Zurückhaltung zu finden, ist wichtig.

Fehlende Vorbereitung – Grundwissen wird erwartet

Wer denkt, mit dem ersten Ausbildungstag beginne das Lernen bei null, irrt.
Zwar ist niemand allwissend, doch ein gewisses Grundinteresse und die Auseinandersetzung mit dem Betrieb werden erwartet.

Mit Unterstützung von KI generiert



WILLI PRANGENBERG
GmbH . BAUUNTERNEHMUNG



ALTERNATIVEN ZUR AUSBILDUNG

Das Praktikum
Abgesehen von staatlichen Programmen kannst Du Dich natürlich auch auf eigene Faust aufmachen und Dich bei Unternehmen um ein Praktikum bewerben. Dies bietet sich besonders an, wenn Du schon eine Ahnung hast, was Du gerne mal lernen möchtest. Die Zeit eines Praktikums beträgt in der Regel wenige Wochen. Vor allem zur Überbrückung der Zeit zwischen Schule und Ausbildungsbeginn ist es besonders geeignet, da Du hier erste Erfahrungen in dem Beruf sammeln kannst.

Das Freie Ökologische Jahr
In einem Freien Ökologischen Jahr (FÖJ) kannst Du Dich engagieren. Es funktioniert ähnlich, wie das FSJ und hat den Schwerpunkt auf Natur gesetzt. Hier lernst Du neue ökologische Betrachtungsweisen kennen, kannst Dich aktiv am Natur- und Umweltschutz beteiligen und ganz nebenbei wertvolle Arbeitserfahrung sammeln.

DEIN WEG IN DIE ZUKUNFT!

Das Freiwillige Soziale Jahr
Der 1. September ist der Startschuss für alle, die sich freiwillig in einem Freien Sozialen Jahr (FSJ) engagieren wollen. Einige fangen bereits am 1. August an. Hier kannst Du Dich beruflich in verschiedenen Feldern, wie zum Beispiel in Kitas und Krankenhäusern, orientieren und gleichzeitig etwas Gutes für die Gesellschaft tun. Das FSJ gibt es übrigens auch mit dem Schwerpunkt Kultur.

Das Auslandsjahr
Wenn es Dich schon immer in die Ferne gezogen hat, dann solltest Du vielleicht über ein Auslandsjahr nachdenken. Hier kannst Du nämlich Arbeitserfahrungen und gleichzeitig Sprachkenntnisse erwerben. Die Länge des Aufenthalts reicht von ein paar Monaten bis hin zu einem Jahr, in dem Du als Au-pair oder in verschiedenen sozialen oder ökologischen Projekten arbeitest.

Infos zu diesen Programmen findest Du im Internet unter:
www.bundes-freiwilligendienst.de

Mit Unterstützung von KI generiert



Neue Staffel zum 1. August 2027
Bewirb dich jetzt für eine Ausbildung oder ein duales Studium als Bankkauffrau oder Bankkaufmann (m/w/d). Bei uns bist du ein wichtiger Teil des Teams und wir unterstützen dich von Anfang an. Mehr unter **raiba-neustadt.de/ausbildung**.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Neustadt eG
Ihre Brücke zum Erfolg!

MACH´S SOZIAL

Ausbildungsmöglichkeiten im sozialen Bereich

Der soziale Bereich bietet eine Vielzahl an Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten für Menschen, die gerne mit anderen arbeiten, Verantwortung übernehmen und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten möchten. Soziale Berufe zeichnen sich durch den direkten Kontakt mit Menschen aus und erfordern neben fachlichem Wissen vor allem Einfühlungsvermögen, Geduld und Kommunikationsfähigkeit.

Zu den bekanntesten Ausbildungsberufen gehört die Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher. Erzieherinnen und Erzieher begleiten Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, fördern ihre sozialen und sprachlichen Fähigkeiten und arbeiten in Kindertagesstätten, Schulen oder Einrichtungen der Jugendhilfe.

Die Ausbildung erfolgt in der Regel schulisch an einer Fachschule für Sozialpädagogik und wird durch mehrere längere Praxisphasen (Praktika oder ein Berufspraktikum) ergänzt. In einigen Bundesländern wird sie auch in einer praxisintegrierten, dualähnlichen Form (PiA) angeboten, bei der Schule und praktische Arbeit in einer Einrichtung miteinander kombiniert werden.

Ein weiterer wichtiger Beruf ist die Pflegefachfrau bzw. der Pflegefachmann. Diese generalistische Ausbildung vermittelt Kenntnisse in der Pflege von Menschen aller Altersgruppen. Pflegefachkräfte arbeiten in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder ambulanten Pflegediensten und übernehmen sowohl medizinische als auch pflegerische Aufgaben. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Es handelt sich um eine schulische Ausbildung an einer Pflegeschule mit praktischen Einsätzen in verschiedenen Praxiseinrichtungen wie z.B. Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten statt.

Wer Menschen mit Behinderungen unterstützen möchte, kann eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin oder zum Heilerziehungspfleger absolvieren. Dabei stehen die Förderung der Selbstständigkeit, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die individuelle Begleitung der betreuten Personen im Mittelpunkt. Die Ausbildung erfolgt überwiegend schulisch an einer Fachschule für Heilerziehungspflege und wird durch praktische Ausbildungsabschnitte in entsprechenden Einrichtungen ergänzt. In einigen Bundesländern gibt es auch praxisintegrierte Ausbildungsmodelle.





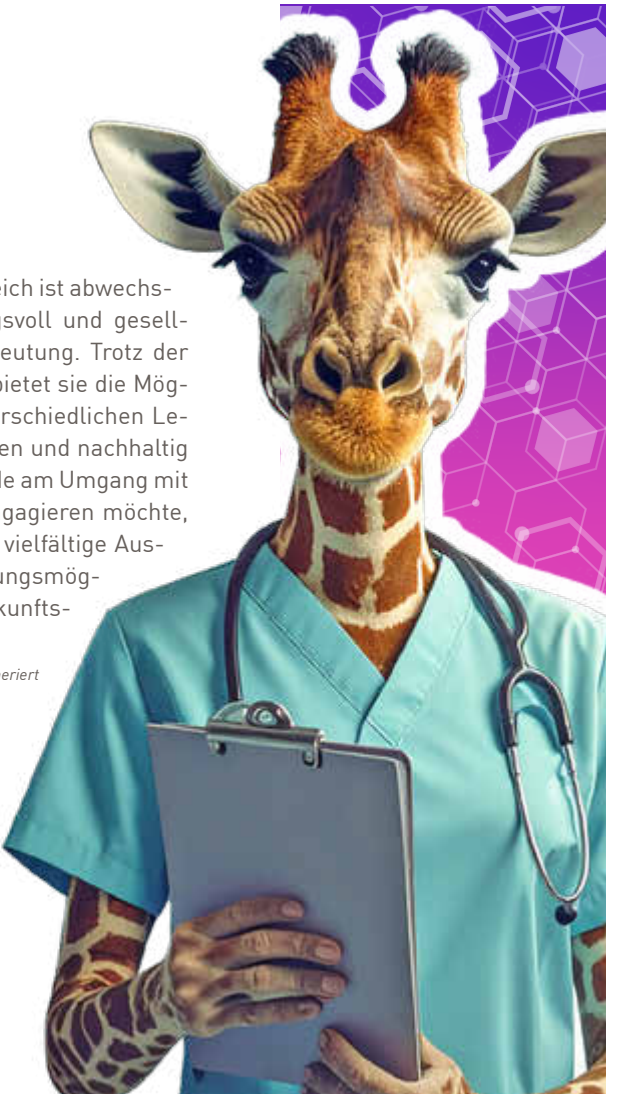


Auch die Ausbildung zur Sozialassistentin oder zum Sozialassistenten bietet einen Einstieg in den sozialen Bereich. Sozialassistenten unterstützen Fachkräfte bei der Betreuung und Versorgung von Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen. Die Ausbildung findet schulisch an einer Berufsfachschule statt und beinhaltet mehrere Praktika in sozialen Einrichtungen. Häufig dient sie als Grundlage für eine spätere Weiterbildung, beispielsweise zur Erzieherin oder zum Erzieher.

Neben den klassischen Ausbildungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung oder für ein Studium, etwa in den Bereichen Soziale Arbeit, Heilpädagogik oder Sozialpädagogik. Dadurch eröffnen sich weitere berufliche Perspektiven in Beratungseinrichtungen, Jugendämtern, sozialen Diensten oder Bildungseinrichtungen.

Die Arbeit im sozialen Bereich ist abwechslungsreich, verantwortungsvoll und gesellschaftlich von großer Bedeutung. Trotz der oft hohen Anforderungen bietet sie die Möglichkeit, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen. Wer Freude am Umgang mit Menschen hat und sich engagieren möchte, findet im sozialen Bereich vielfältige Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten mit guten Zukunftsaussichten.

Mit Unterstützung von KI generiert







CHECKLISTE FÜR DIE AUSBILDUNG

Diese Checkliste fasst zusammen, was zu beachten ist, um in ein Ausbildungsverhältnis zu starten.



Berufswahl klären:

Bevor Bewerbungen verschickt werden, ist eine ehrliche Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Stärken notwendig.

Anforderungen prüfen:

Jeder Ausbildungsberuf hat bestimmte schulische und persönliche Anforderungen. Deshalb sollte man sich genau informieren über: Schulabschlüsse, die erwartet werden.

Bewerbungsfristen beachten:

Viele Unternehmen suchen ihre Auszubildenden frühzeitig – oft schon ein Jahr vor Ausbildungsbeginn. Frühzeitig über Fristen informieren.

Unterlagen vollständig vorbereiten:

Eine aussagekräftige Bewerbung umfasst in der Regel: Anschreiben. Lebenslauf. Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse. Nachweise über Praktika, ehrenamtliches Engagement oder Sprachkenntnisse.

Online-Bewerbungen korrekt erstellen:

Immer mehr Betriebe bevorzugen digitale Bewerbungen. Dabei ist zu beachten:
PDF-Format verwenden. Dateigröße beachten.
Seriöse E-Mail-Adresse verwenden.
Dateinamen klar benennen.

Vorstellungsgespräch vorbereiten:

Um gut anzukommen, hilft: Informationen über den Betrieb einholen. Typische Fragen üben. Fragen an den Ausbilder vorbereiten. Passende, gepflegte Kleidung wählen.

Probepraktikum nutzen:

Ein freiwilliges kurzes Praktikum kann helfen den Betrieb besser kennenzulernen. Einen guten Eindruck zu hinterlassen. Selbst zu prüfen, ob der Beruf tatsächlich passt.

Ausbildungsvertrag prüfen:

Vor dem Start ist ein schriftlicher Vertrag Pflicht. Inhalte: Ausbildungsdauer und -beginn. Vergütung. Probezeit. Arbeitszeiten und Urlaubstage. Ausbildungsinhalte laut Ausbildungsordnung.

Versicherungen und Formalitäten klären:

Mit Beginn der Ausbildung treten neue Regelungen in Kraft: Sozialversicherungspflicht (Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung) Steueridentifikationsnummer bereithalten. Gegebenenfalls Kindergeldanspruch prüfen. Berufsschule informieren.

Du **möchtest Deine Energie in etwas investieren das Zukunft hat?**

Schaltkreise & Co. – das bist Du?
In deiner Ausbildung zum Elektroniker (m/w/d) lernst du alles rund um Stromkreise und installierst mit deinen Kollegen individuelle Projekte. Dabei zeigen wir dir von Anfang an alles, was du brauchst. Du bekommst nette Kollegen und eine Übernahmechance.
Bewirb dich jetzt – wir freuen uns auf dich!“
Richte Deine Unterlagen bitte als PDF,
per mail an karriere@robecco.de



robecco GmbH
Industriepark 17
56593 Horhausen
Tel.:02687 926260
www.robecco.de
info@robecco.de

seit 1995

Starte bei uns deine Ausbildung zum Elektroniker (m/w/d)
für Betriebstechnik oder für Energie- & Gebäudetechnik

FORME DEINE ZUKUNFT

HENNECKE
INDUSTRIELLE BLECHBEARBEITUNG

Arbeiten mit moderner Technik
Lernen von Profis
Ausbildung direkt in der Region

53577 Neustadt/Wied

DAS ERWARTET DICH

- Moderne Maschinen & Technologien
- Persönliche Betreuung
- Abwechslungsreiche Aufgaben
- Sehr gute Übernahmechancen

UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE (m/w/d)

- Konstruktionsmechaniker
- Industriemechaniker
- Technischer Produktdesigner
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann/frau
- und viele weitere

Beste Azubis

Bewirb dich jetzt!

www.hennecke.de/ausbildung-bei-hennecke



Ausbildung beim Marktführer.

- ✓ Gewerblich-technischer Bereich
- ✓ Kaufmännischer Bereich
- ✓ Duale Studiengänge

WIRTGEN GROUP
—AUSBILDUNG—

JETZT BEWERBEN!

wirtgen.de/ausbildung